



Sich
und andere
im Glauben
fördern

Predigtskizzen

Buße

4. Woche

Buße: Der vernachlässigte Begriff

Jakobus 4,8-10

Woche Vier

EINLEITUNG

VERANSCHAULICHUNG: Wabush ist eine Stadt in einem abgelegenen Teil Labradors in Kanada. Noch vor Kurzem war sie komplett isoliert, bis eine Straße durch die Wildnis zur Stadt gebaut wurde. Es gibt nun eine Straße, die zu Wabush hin und wieder herausführt. Wenn nun jemand sechs bis acht Stunden lang diese unbefestigte Straße nach Wabush gefahren ist, gibt es nur einen Weg, wieder herauszukommen – umkehren.

Jeder von uns kommt durch die Geburt in eine Stadt namens *Sünde*. Wie in Wabush gibt es nur einen Weg hinaus – eine Straße, die Gott selbst gebaut hat. Um diese Straße nehmen zu können, muss man erst umkehren. Die Bibel nennt diese komplette Kehrtwende **Buße**. Ohne sie gibt es keinen Weg, um die Stadt zu verlassen.¹

Buße ist NICHT bloß ...

- erwischt werden und sich schämen.
- sich verändern, um anderen zu gefallen oder um seine Ruhe vor ihnen zu haben.
- Sich an der Grenze zur Sünde entlangtasten.
- eine „Schönheitskorrektur“ durchführen.

VERANSCHAULICHUNG: In seinem Buch *I Surrender* (Ich liefere mich aus) schreibt Patrick Morley, dass das Problem vieler Gemeinden in der falschen Auffassung liegt, dass „wir Gott zu unserem Leben hinzufügen können, ohne Sünde wegzunehmen. Es ist ein Glaubenswechsel ohne einen Verhaltenswechsel.“ Weiter sagt er: „Das wäre eine Erweckung ohne Läuterung, ohne Buße.“²

1. Echte Buße beginnt mit einer SINNESÄNDERUNG.

Wussten Sie, dass die Bibel uns zur Trauer auffordert? Lesen Sie Jakobus 4,8-10 an:

*„Naht euch Gott, und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen. **Seid niedergebeugt und trauert und weint; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit, und eure Freude in Niedergeschlagenheit. Demütigt euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen.**“*

Was bedeutet das? Es bezieht sich nicht auf das Trauern über einen Verlust. Gott tröstet die, die z. B. um den Verlust eines lieben Menschen usw. trauern. Aber diese Stelle meint etwas anderes. Sie bezieht sich auf den Menschen, der eine solche Sinnesänderung über seinen Zustand durchgemacht hat; er soll über seine Sünde trauern.

Gott sagt: Wenn wir von unserer Sünde umkehren wollen, müssen wir anfangen, die Sünde aus Gottes Sicht zu betrachten. Wir müssen angewidert sein von dem, was wir einmal getan haben.

Paulus spricht von dieser Haltung, als er die Gemeinde in Korinth für ihre Trauer über einen sündigen Bruder lobt:

„Denn wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe ... Jetzt freue ich mich, nicht, dass ihr betrübt worden seid, sondern dass ihr zur Buße betrübt worden seid; denn ihr seid Gott gemäß betrübt worden, damit ihr in nichts von uns Schaden erlittet“ (2Kor 7,8-9).

Wir scheinen die Fähigkeit zur Trauer verloren zu haben. Dinge, die Gott das Herz brechen, sind zu unserem Vergnügen geworden – Dinge, über die wir lachen und wofür wir Geld bezahlen, um sie zu sehen.

Wenn wir weder diesen Sinneswandel erlebt noch göttlichen Kummer über unsere Sünde verspürt haben, wird das an unserem Verhalten absolut offensichtlich. Wir ...

- fühlen uns angegriffen, wenn uns andere auf Probleme in unserem Leben ansprechen.
- weigern uns, notwendige Schritte in Richtung Buße zu gehen.
- laufen vor der Rechtschaffenheit weg (anstatt zu ihr hin).
- gehorchen widerwillig.
- sehen unsere Sünden als „nicht so schlimm“ oder als nur „ein kleines Problem“ an.
- rechtfertigen ständig unser Benehmen, indem wir auf das schlechte Verhalten anderer zeigen.
- verändern uns nur oberflächlich und kurzzeitig.

ANWENDUNG: Wie denken Sie über Ihre Sünde? Sind Sie sich Ihrer Sünde bewusst oder leben Sie in glückseliger Unwissenheit? Bricht es Ihnen das Herz, wie es Gott das Herz bricht? Wirkliche Buße beginnt, wenn wir lange genug in der Gegenwart Gottes und seines Wortes bleiben, bis wir unsere Sünde so sehen, wie Gott sie sieht. Bis wir so über unsere Sünde denken, wie Gott denkt.

Aber Trauern allein reicht nicht. Da gibt es noch mehr.

2. Echte Buße wird von einer Abwendung begleitet.

Sehen Sie sich an, was Paulus weiter zu den Korinthern sagt:

„Denn die Betrübnis Gott gemäß bewirkt eine nie zu bereuende Buße zum Heil; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod. Denn siehe, eben dieses, dass ihr Gott gemäß betrübt worden seid, wie viel Fleiß hat es bei euch bewirkt! Sogar Verantwortung, sogar Unwillen, sogar Furcht, sogar Sehnsucht, sogar Eifer, sogar Vergeltung. Ihr habt in allem bewiesen, dass ihr an der Sache rein seid“ (2Kor 7,10-11).

Haben Sie schon einmal die Entscheidung getroffen, sich von einem sündigen Bereich in Ihrem Leben abzuwenden? Haben dann aber wieder über die Schulter zurückgesehen und den Wunsch gehabt, weiter zu sündigen? Das ist „Buße mit Bedauern“. Und wenn Sie so denken, wie lange dauert es noch, bis Sie zu Ihrer Sünde zurückkehren? Einen Tag? Eine Woche?

Beachten Sie, dass der Sinneswandel bei den Korinthern etwas in ihnen BEWIRKT hat. Er bewirkte eine „Buße ohne Bedauern“ und eine entsprechende Veränderung.

Was bedeutet das in Verbindung mit echter Buße? Buße bedeutet nicht, dass wir bloß traurig über unsere Sünden sind. Die Sünde hat uns so sehr betrübt, dass wir bereit sind, uns unserem Herrn völlig auszuliefern und unser Verhalten in Bezug auf unsere Sünde zu ändern. Eine SINNESÄNDERUNG in Bezug auf unsere Sünde führt zu einer beständigen ABWENDUNG von der Sünde.

VERANSCHAULICHUNG: Der puritanische Autor Edmund Calamy hat es so ausgedrückt: „Wer Rechtschaffenheit will, aber noch nicht sofort, entscheidet sich dagegen. So leicht es ist, sich für eine Tugend auf Distanz zu entscheiden, so leicht ist es, sie immer auf Distanz zu halten.

„Nächste Woche“, sagt der Sünder, „werde ich beginnen, nüchtern, maßvoll, ernsthaft und fromm zu sein.“ Aber in Wirklichkeit sagt er: „Ich bin vollauf damit beschäftigt, diese Woche in Ausschweifung und Maßlosigkeit, in Wollust und Weltlichkeit, oder in jedem Laster zu leben, wonach mich gelüstet.

Wenn wir oft so reden, wenn es unsere Gewohnheit wird, jedes Mal die Buße aufzuschieben, dann ist das ein sehr klares Zeichen dafür, dass es überhaupt nicht unsere Absicht ist, jemals Buße zu tun.“³

VERANSCHAULICHUNG: Thomas Watson, ein anderer Puritaner, sagte: „Willst du wissen, wann du genug für deine Sünde gedemütigt worden bist? Wenn du bereit bist, deine Sünde loszulassen.“⁴

Vergleichen wir einmal Buße mit Baseball. Der Ball wird in eine Richtung geschlagen, aber wenn er auf den Schläger trifft, „bereut“ er - er ändert komplett seine Richtung, Absicht und sein Ziel! Er fliegt in eine vollkommen andere Richtung, als der Werfer ursprünglich beabsichtigt hatte. Obwohl dieser Vergleich unzureichend ist, weil Bälle keinen eigenen Willen haben, ist der Gedanke klar: Buße ist eine komplette Richtungsänderung, und diese neue Richtung zieht sehr viel bessere Ergebnisse nach sich.

FAZIT

VERANSCHAULICHUNG: Es war ein strahlender Sonntagmorgen im 18. Jahrhundert in London, aber Robert Robinsons Gemütslage war alles andere als heiter. Überall auf der Straße hasteten Menschen zur Kirche, aber inmitten der Menge war Robinson ein einsamer Mann. Der Klang der Kirchenglocken erinnerte ihn an die vergangenen Jahre, als sein Glaube an Gott stark und die Kirche ein wesentlicher Teil seines Lebens gewesen war. Es waren Jahre vergangen, seit er zum letzten Mal einen Fuß in eine Kirche gesetzt hatte – Jahre des Umherziehens, der Enttäuschung und der stufenweisen Flucht vor dem Gott, den er einst geliebt hatte. Diese Liebe zu Gott – einst brennend und leidenschaftlich – war langsam in ihm ausgegangen und hatte Dunkelheit und Kälte hinterlassen.

Robinson hörte das *klipp-klapp, klipp-klapp* einer Pferdekutsche, die sich ihm von hinten näherte. Während er sich umdrehte, hob er die Hand, um den Kutscher zu sich zu winken. Dann aber sah er,

dass in der Kutsche bereits eine junge Frau saß, die sich für den Sonntag herausgeputzt hatte. Er winkte die Kutsche weiter, doch die Frau ließ sie anhalten.

„Mein Herr, ich teile die Kutsche gerne mit Ihnen“, sagte sie zu Robinson. „Sind Sie auf den Weg zur Kirche?“ Robinson wollte gerade verneinen, zögerte dann aber. „Ja“, sagte er schließlich, „ich bin auf dem Weg zur Kirche.“ Er stieg in die Kutsche ein und setzte sich neben die junge Frau.

Während die Kutsche weiterfuhr, machten sich Robert Robinson und die Frau einander bekannt. Als er seinen Namen nannte, blitzte kurz ein Funke des Erkennens in den Augen der Frau auf. „Das ist ein interessanter Zufall“, sagte sie und griff zu ihrer Handtasche. Sie entnahm ihr einen kleinen Gedichtband, schlug ihn bei einem Lesezeichen auf und reichte ihm das Buch. „Ich war gerade dabei, ein Gedicht von einem Dichter namens Robert Robinson zu lesen. Könnte es sein ...?“

Nickend nahm er das Buch. „Ja, ich habe das vor vielen Jahren geschrieben.“

„O, wie wundervoll!“, rief sie aus. „Stellen Sie sich nur vor! Ich teile eine Kutsche mit dem Autor genau dieser Verse!“

Aber Robinson hörte ihr kaum zu. Er war in die Worte vertieft, die er las. Es waren Worte, die eines Tages vertont werden sollten und als ein großartiges Kirchenlied vielen Generationen von Christen vertraut sind:

Come, Thou Fount of every blessing

Komm, du Quelle allen Segens,
stimm mein Herz zu deinem Preis!
Ströme reichen Liebesregens
wollen Dank, wie dein Geheiß.

Seine Augen glitten zum Ende der Seite, wo er las:

Wie leicht wank ich - Lass mich nimmer!
Wend mich ab vom Herrn dem Hort,
dir gehört mein Herz für immer,
wo ich bin, an jedem Ort.

Die letzten Zeilen verschwammen ihm durch die Tränen. „Ich habe diese Worte geschrieben – und ich habe diese Worte gelebt. ‚Wie leicht wank ich, ... wend mich ab vom Herrn.‘“

Da verstand die Frau plötzlich. „Sie haben auch geschrieben: ‚Dir gehört mein Herz für immer, wo ich bin an jedem Ort.‘ Sie *können* Ihr Herz noch einmal Gott übergeben, Herr Robinson. Es ist noch nicht zu spät.“

Und es war noch nicht zu spät für Robert Robinson. In jenem Moment kehrte er mit seinem Herzen zu Gott zurück und ging mit ihm bis an sein Lebensende.⁵

Haben Sie bereut? Leben Sie ein Leben in ständiger Buße, wie Sie es sollten?

Wie können Sie das wissen? Stimmen Sie mit Gott immer mehr in dem überein, was sein Wort als Sünde bezeichnet? Ist Ihnen wichtig, was Gott wichtig ist? Haben Sie begonnen, sich dem Willen und den Absichten des Herrn auszuliefern? Lassen Sie Ihre Sünde los!

¹ Brian Weatherdon, www.Bible.org, sermon illustrations.

² Zitiert in *John the Baptizer*, ein Bibel-Studienführer von Charles Swindoll, S. 16.

³ Quelle unbekannt.

⁴ Aus *The Doctrine of Repentance*, Thomas Watson, Banner of Truth Trust, S. 17.

⁵ Ron Lee Davis, *Courage to Begin Again*, 1978 von Harvest House, Eugene, OR, S. 145-147.

© Copyright 2005 by Bill Eliff. All rights reserved. Used by permission.